

V. d.
1076



H. 1



Das in ganz Europa herrschende Durchlauchtigste
Chur = Haus Sachsen /

Und das sonderbare Geheimnis der Wahl /
Kraft deren

Von denen Herren Senatoren und andern Mitgliedern
Des Großmächtigsten Königreichs Pohlen / und Groß-Fürstenthums
Litthauen /

Am 17. (27.) Junii, dieses laufenden Jahres /
Auff dem nicht Kriegs- sondern Friedens- und so genannten Wahl-Platz
bey der Königlichen Stadt Warschau /

Aus keiner andern als Göttlicher Schickung
Und aus des vormahligen Sarmatischen Königs / Casimirs des IV.
doppelten Geblütthe /

Dessen zweyer Töchter / Frauen Sophien und Frauen Barbaren /
Königs Sigismunds des Isten Schwestern /

Enckels Enckels Enckel /

(Dessen Durchl. Fr. Gemahlin / gleichfalls Enckels Enckels Enckelin /)

Der Durchleuchtigste Fürst und Herr /

Herr Friedrich Augustus /

Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch En-
gern und Westphalen / des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschall und Chur-
Fürst / Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meissen / auch Ober- und
Nieder-Lausitz / Burggraff zu Magdeb. Befürsteter Graff zu Henneberg /
Graff zu der Mark / Ravensberg und Barby Herr zu Ravensstein /c.

Auff den Königlichen Thron höchstermelten Großmächtigsten
Reichs durch einstimmige Wahl erhoben /

Und als Aller-Durchleuchtigster König von Pohlen / und Groß-
Fürst in Litthauen / Neussen / Preussen / Masau / Samogitien / Knyau / Wol-
hinen / Podlachien / Podolien / Lievland / Schmollencko / Severien
und Chernichau /

Aller-Untertänigst begrüßet / und öffentlich ausgerufen worden /

Der Welt eröffnet und vorgestellt von

Er. Königl. Majest. in Pohlen / und Churf. Durchl. zu Sachsen
Aller-Untertänigsten

Im Marggraffthum Meissen / des
Ihigen Iahrs / Da Kurfürst Friedrich Augustus zu Sachsen
König in Pohlen ward.

1697

Nichts hat ganz Europa so ängstlich verlangt/
 Als die Wahl des Sarmatischen Monarchen/
 Welche der ganzen Christenheit Wohlwese
 Und Pohlen der allenthalbe offene Himmel der Welt ist/
 Der auff alle Nationen siehet/ un auff welchen alle Nationen sehen/
 Als Deutsche/ Welsche/ Franzosen/ Spanier und Engelländer/
 Dänen/ Schweden/ Niederländer/ Moscowiter/ Europäische
 und Asiatische Tartarn/
 Wie auch der Erb-Feind des Christlichen Namens/ der Türcke.
 900. Jahr hat Pohlen Könige aus seinen eigenen Reiche erwehlet/
 Ben 300. Jahren aber hat es auswärtige beruffen/
 Aus Böhmen/ Ungarn/ Lithauen/ Franckreich/ Siebenbürgen
 und Schweden/
 Niemahls aber aus Deutschland und andern Reichen.

* * *

Pohlen ist eine lebendige Vormauer der ganzen Christenheit/
 Und ein Auszug des Slavonischen Volcks und dessen Ehre.
 Denn von dem Worte Slava Ehre / Lob und Herrlichkeit / hat
 Slavonien den Nahmen/
 Dahero suchen die Herren Pohlen aus der ganzen Christenheit
 Zu ihrem Könige den Allerfürtrefflichsten/
 Und durch den Ruhm herrlicher Thaten höchstberüimten Held/
 Welcher dem sich fast neigenden Reiche eine unwandelbare stütze/
 Und wider dessen Feinde ein unüberwindlicher Hercules sey.
 Zu Ertragung der Reichs- und Kriegs-Last ein Herz und Leib/
 der Stein- und Felsen-hart.

* * *

Aber / wo und an welchem Ende der Welt ist ein so grosser König
 anzutreffen?
 Nirgend/ als in dem Schau-Platze der Helden/ welcher Deutsch-
 land ist.



Zwis

Zwischen denen Felsen / bey den Eisen- und Silber-Gruben / und
Schmelzhütten /

Läßt sich antreffen der großmüthige Aeneas und der Deutschen
Julius,

Der Durchlauchtigste Herr Friedrich Augustus /
Des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschalln und Chur-Fürst zu
Sachsen /

Dieser ist aus ganz Europen von denen Herren Pohlen zum
Könige erwählet /

Nicht ohngefahr / noch durch Glück / sondern durch Göttliche
Schickung.

Er war König / ehe Er erwählet
Er war erwählet / ehe man seinen Durchlauchtigsten Nahmen
kaum gehöret.

Keine Königliche Wahl ist geschwinder / auch keine jemahls
glücklicher gewesen.

* * *

Kein wertherer König hat aus dem ganzen Erd-Creyse erwählet
werden können.

Aber / ihr Herren Pohlen / was habt ihr wohl vor einen König
erwählet?

Ist es ein frembder oder aus euerer vorigen Könige Geblüte?
Euere Wahl ist ein Geheimnis gewesen / ehe Sie geschehen.
Und nachdem sie geschehen / ist Sie noch ein viel grösser Geheimnis.

Ihr habt einen König erwählet / und haltet denselben mit der
ganzen Welt vor einen auswärtigen /

Da Er doch aus euerer alten Könige Jagellonischen Geblüte ist.

Also ist eure Wahl nicht allein ein Geheimnis /
Sondern auch ein groß Wunder / so gleichsam nach Göttlichen
Rathe geschehen.

Ihr habt einen bessern und werthern König erwählet / als ihr selbst
vermehet. Ihr

Ihr habt aus allen Teutschen einen Sächsischen König erwehlet
Damit euer Königreich eben wie die Kirche auff einen Felsen
stehe.

In Pohlen giebt es keine Berge / sondern nur Hügel /
Der König allein aber ist ein Berg un Fels / der unüberwindlich ist.
Eures vorigen Königes Casimirs des IV. Jagellonischen Geschlechts
Zwen Töchtere / Frau Sophia und Frau Barbara sind
Oberälter Mütterere

des gegenwärtigen Königes / und diese zugleich auch Sr. Kö-
niglichen Gemahlin / euerer Königin /

Der Aller-Durchlauchtigsten Frauen Christianen Eberhar-
dinen /

Dann Frau Sophia ist verheyrathet an Herrn Friedrichen /
Marggraffen zu Brandenburg /

Und ist die Vor-älter Mutter Herrn Johann Georgen den II.
Churfürstens zu Sachsen /

Welcher eures Königes / Herrn Friedrich Augustens / Groß-
Herr Vater ist.

* * *
Und Frau Barbara / Herzog Georgens zu Sachsen Ehe-Ge-
mahlin /

Ist gleichfalls Vor-älter Mutter Frauen Magdalenen Sibyl-
len / Ehe-Gemahlen Herrn Churfürst Johann Georgen
des II.

Wie auch Herrn Erdmanns Augustens / Marggrafens zu
Brandenburg /

Welche beyerseys sind Groß-Mutter und Groß-Vater eures Kö-
niges und Königin /

Woben man allhier die Königliche Väterlich Linie von Churfürst
Christianen / übergeheth.

Da

Da habt ihr Herren Reichs-Räthe und andere Magnaten des
Königreichs Pohlen

Einen König und Königin aus eurer alten Könige doppelten
Geblüthe/

Und wer da an euren Könige das alte Königl. Jagellonische Geblü-
the leugnet/

Der muß auch leugnen/das er von Sächs. Albertinischen Linie ent-
sprossen.

VII. Grad stammet Er von Herzog Albrechten zu Sachsen/
Und eben auch so viel von eurem Könige Casimir dem IV.

Sein Königliches Geblüthe aber ist nicht ein- sondern vielfach/

Und kan zu seinen Vorfahren angeben die alten deutschen Könige/

Als da sind die Wittekünden, oder Weißheits-kündige/

Die V. Röm. Kaiser/ III. des Namens Otto, und II. des Namens
Heinrich.

Von Seiten seiner Durchlauchtigsten Frau Mutter/ Frauen An-
nen Sophien/ Ihrer Königlichen Hoheit/

Ist sein Groß-Herr Vater/ Herr Friedrich der III. und der Frau
Mutter Herr Bruder/ Christian der V.

Könige von Dänemarck/ Norwegen/ derer Gothen und Wenden/
Er aber/ und der jetzige König in Schweden/ sind Schwester-Kinder.

In Europe ist fast kein Königlicher Purpur/ welchen das Sächs.
Geblüthe nicht gefärbet/

Von dessen Farbe sind roth alle Thronen und Ehe-Bette/
Als das Römische Kaiserl. Oesterreichische/ Spanische/ Schwedische
und Portugisische/

Auch sind von dem Chur-Sächs. Geblüth allenthalben Königliche
Erben geböhren/

A. 3

Wo-

Worunter der allerhöchste / der Römische König /
Der Aller - Durchlauchtigste Herr JOSEPHUS.
Und dessen Frau Mutter / die Aller Durchleuchtigste Kaiserin /
Frau Eleonora Magdalena Theresia /
Wie auch Dero Frau Schwestern / die Königinnen von Spanien
und Portugal /
Ferner / die Ehe - Gemahlin des Königlichen Prinzen Jacobs /
und des Herzogs zu Parma,
Diese sind alle Churfürst Johann Georgen des Ersten Enckels
Enckel / und Enckelinnen Töchter /
Von dessen ersten Frau Tochter / Frauen Sophien Eleonoren /
Herrn Georgen / Landgrafens zu Hessen-Darmstadt / Frau Ge-
mahlin /
Und von der andern Frau Tochter / Frauen Marien Elisabe-
then / vermählten Herzogin zu Hollstein-Gottorff /
Ist der Enckels Enckel / der igeige König in Schweden / Herr Carl
Der XII.

* * *
Also ist König FRIEDRICH AUGUSTUS.
Von Groß- und Alt-Väterlichen Königen entsprossen /
In Königlichen Tugenden von seinen Durchlauchtigsten Eltern
erzogen /
Er hat ganz Europen und alle dessen Reiche durchreiset und be-
schauet /
Als Welschland / Franckreich / Engelland / Spanien / Dennemarck
und Portugall /
Und alle diese Königreiche haben auch Ihn gesehen und lernen fehen /
Sein Vaterland aber / Ober- und Nieder-Deutschland /
Ungarn / Raizland / Slavonien / und Siebenbürgen /
Hat Er mit seinen Degen beschützet wider den Türcken und dessen
Bundgenossen.

Ein

Ein König geböhren werden / ist zufällig ; Aber mit Tapfferkeit ent-
sprießen / ist Göttlich.

Denn dieser König ist mit natürlicher Tapfferkeit und Stärke gleich-
sam auf die Welt gekommen /

Das Königliche Geblütthe fließet in seinen Adern voller Geister.
Sachsen ist ihm zu klein gewesen / daß Er darinnen nicht bleiben können /
Eben wie Alexander der Grosse in Macedonien /

Und weil dieser aus Europen Asien gesucht /
So hat jener das große weitläufftige Pohlen gefunden /
Welches von dem Berge Carpathus bis an das Gothische Meer /
Und von dem Belth bis an das schwarze Meer sich erstrecket.

Es ist aber der König in Pohlen noch viel grösser und weitläuffti-
ger mit seiner Bluth-Freundschaft.

Denn Er machet aus seinem Hause fast ganz Europen,
Und aus Europen sein Haus /
Aus denen Königreichen Pohlen / Dennemarck / und Schweden
gleichsam eine Cammer /

Er vermehret nicht allein das Königreich Pohlen mit seiner Bluth-
Freundschaft / sondern auch mit grossen Vermögen /
Und ist dieses Königreich niemahln grösser gewesen / als unter diesen
Könige /

Denn zu denselben kömmt also das ganze Churfürstenthum Sachsen /
Mit der Landgraffschafft Thüringen /

Und dreyen Marggraffthümern / Meissen / Ober- und Nieder-
Lausitz.

Es ist auch dieser König von Pohlen ein Erbe von vier Königreichen
und vier Herzogthümern /

Nemlich / der Königreiche Dennemarck / Norwegen / der Gothen
und Wenden /

Der Herzogthümer Hollstein / Schleswig / Stormarn und Ditt-
marsen /

Er

Er vergrößert aber der König sich selbst und seine Majestät / wenn
er Pohlen vergrößert /
Und durch die Kräfte des Königreichs Pohlen wird vergrößert
und erhoben das Churfürstenthum Sachsen.

* * *

Pohlen ist eines von denen mächtigsten Königreichen /
Es zehlet mehr Edelleute / als andere Königreiche Unterthanen /
Es kan mehr als 200000. Cavallerie von Adel ins Feld stellen.
Doch hat es anders woher Infanterie von nöthen / welche Sachsen
hergeben kan.

Es fehlt ihm aber an Silber- und Kupffer-Bergwercken / auch
Weinbergen /

Welches alles Meissen verschaffen kan.

Benderseits Länder aber haben Eisen und Schwefel-Gruben.
Wegen der Menge des Getreidichts ist Pohlen ganz Europen ein
Aegypten /

Und wenn jenes Erndte unglücklich ist / so ist sie auch diesem sehr un-
glücklich /

Die Glückseligkeit des Königreichs Pohlen ist die Glückseligkeit
vor ganz Europen ,

Dessen Wahren erhält Pohlen aus der Stadt Leipzig /

O ! wie glücklich ist Pohlen und Sachsen zusammen gebracht !

* * * *

Die Liebe der Sachsen gegen die Pohlen kan niemanden unbekandt
seyn /

Von dem Kaiser Otten dem III. und Sachsen das Wunder-
werck der Welt genant /

Hat der Polnische Herzog Boleslaus der Erste die Königliche Kro-
ne erhalten /

Welche sein Vorfahrer Miecislaus I. von dem Römischen Hofe
nicht erlangen kunte /

Die

Die Pohlen sind vorlängst gut Sächsisch gewesen/
Weil sie schon etliche 100. Jahr her der Sächsischen Rechte sich gebrauchet/
Sie sind Liebhaber der Freyheit/ dergleichen auch die Sachsen/
Beyderseits wichtige Sachen werden auf Reichs und Land-Tägen ab-
gethan /

Die Pohlen können alles leiden/ nicht aber das Joch der Dienstbarkeit/
Dahero bekommen Sie einen König/ welcher ein Frey Volck regieret/
Und derselbe kennet ganz Europen und dessen Geheimnisse/
Doch mag Er mit Fleiß nicht wissen einiges Joch der Dienstbarkeiten ein-
zuführen /

Er als ein Vermehrer wird der Pohlen Freyheit gerne vermehren/
Niemahls aber verringern.

* * *
Dieser König ist würdig des Königreichs Pohlen/ und dieses würdig solches
Königes

Derjenige aber wäre solches Reichs unwürdig gewesen/ welcher gleichsam
von einem andern Könige hanget/
Dessen Eigenschafften ist/ Joch und Lasten aufzulegen/ und Kriege

zu führen /
Derer Pohlen Seele aber ist/ Friede und Freyheit/
Sie sind zwar zum Kriege und Waffen gebohren/ doch suchen sie keiner
Kriege /

Sie halten auch die Kriege nicht vor ehrlich und anständig/ wenn sie nicht
ndthig seyn/
Es ist ihnen nichts unannehmlichers/ als mit Christen zu kriegen/
Sonsten mögen Sie sich in der Barbaren Blute gerne waschen/ wenn sie
von ihnen angegriffen werden/
Sie hätten die Barbarn längst überwunden/ wenn sie nicht so fromm und
Christlich wären/
* * *

Denn die Pohlen sind nicht allein fromm und Christlich/ sondern führen
auch andere zu dem Himmel/
Wie Sie denn die halsstarrige Pommern von dem Heyden zu dem Chris-

stenthum geführet /
Durch

Durch die löbliche Hülffe des Herrn Bischoff Ottens zu Bamberg/
Welcher von ihren Fürsten Boleslaus III. darzu erfordert worden.
Zu eben dergleichen Himmel ist auch geführet worden der Pohlen König
Jagello,
Welcher solch Christlich Werck bezahlet mit Herzubringung seiner Länder/
Als Litthauen/ Samoyten und Neussen;
Also ist Pohlen ergröffert durch sein Christenthum und dessen Wercke.

* * *
Es ist auch denen Pohlen der Himmel nebst denen Freyen Künsten hold/
Denn man findet selten ein Dorff daselbst/ da man nicht die Lateinische
Sprache höret /
Und über diese unter denen von Adel auch die Deutsche/ Welsche/ Französische
und Spanische/
Das Königreich Frankreich und dessen Königl. Hoff hat sich über die
Pohlische Legaten verwundert/
Als dieselbe den Schluß von der Königl. Wahl dem Fürsten von Anjou
Heinrichen angekündiget /
Da war keiner unter ihnen der Lateinischen Sprache unerfahren/
Allerseits waren Sie der Italiänischen und Französischen wohl kundig.
Diese Zierde und Tugend der Pohlen hat die Frankosen beschämnet/
Welche doch sonst nicht ungeschicket/ dennoch aber der Geschicklichkeit der
Pohlen nicht gleich gewesen.

* * *
Über die Wahl des Sarmatischen Königes erfreuet sich ganz Europa,
Des Heil. Römischen Reichs Haupt/ der Aller-Durchlauchtigste Kaiser
LEOPOLD,
Der Röm. König JOSEPH, und übrige Christliche Könige /
Chur- und Reichs- Fürsten / ausgenommen der König von Frankreich/
Welchen schmerzet/ daß er mit seiner Rechnung gefehlet/
Darüber erzittert auch dessen Bundgenosse der Christen Feind der Türcke/
Es wäre mit dem Frieden und der Freyheit der Deutschen gar ausge-
wesen /
Wenn nicht der größte Fürn der Sachsen wärest König in Pohlen
worden /
Als man nur von Sr. Königl. Wahl gehöret/ ist die Rebellion in Ungern
verschwunden. Bor

Vor allen freuet sich und frolocket Pohlen und Lithauen/
Daß Sie einen König bekommen/ welcher mit allen Königen in Europa
nahe verwand ist.

(An statt eines andern der aller Europäischen Fürsten öffentlicher Feind/)

Wo nicht den Mars selbst/ doch dessen Sohn/
Des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschall/ welcher die Schwerter führet/
Auch des Röm. Kaisers Feld-Stadthaltern und Obersten Feld-
Herrn/

Welcher mit den Türckischen Sultan selbst gefochten/ und ihn mit einem
geringen Heer überwunden/

Dahero zu hoffen/ daß die Türcken vor diesen Könige weichen werden/ wenn
Sie nur dessen Nahmen hören.

Caminiac werde erobert seyn/ ehe man es belagert/

Die Wallachen und Moldauer werden als überwunden sich ergeben/

Ehe Sie die Pohlen mit ihren Könige gesehen.

Es lebe und lebe derowegen/ grüne und blühe
Der Aller-Durchlauchtigste und Großmächtigste Friederich Au-
gustus /

König in Pohlen/ Churfürst zu Sachsen/ und Groß-Fürst in Litthauen!

Er regiere glücklich seine Pohlen / nebst denen Sachsen /
Unter diesen beyderseits sey eine sonderbare Gegen-Liebe und Wohlwollen/
Es vereinigen sich unter diesen Könige diese zwey Nationes dergestalt / daß
sie gleichsam eine werde.

Die Pohlen Sachsen / und die Sachsen Pohlen/
Denen Pohlen gefalle was Sächsisch ist / und denen Sachsen was Polnisch
ist.

Es streite süßes mit süßen / der Pohlen Honig mit der Meißner Weine/
Dieser ihr Silber und Geld verwächsele sich mit der Pohlen Getreyde/
Ihren Pferden / Ochsen / Leder / Corduwan / Wolle und Flachs.

In dem Könige selbst aber / in welchen alle vorige Könige leben/
blühen dieser aller und ieder hohe Tugenden/

Der II. Lech/ des Cracus, der Venda, der II. Primislaen und
IV. Lesconien.

II. Popielen, Piaustus, Zemovistus, Zemovislus.

III. Miccislauen, IV. Casimiren, und so viel Boleslaen,
VII. Uladislaen, Bengels/ Ludewigs/ Johann Albrechts/
Alexanders. III. Sigismunden / Heinrichs / Stephans/
Johann Casimirs/ Michaels/ Johannes.

Gottesfurcht/ Weißheit/ Gerechtigkeit/ Großmüthigkeit/
Tapfferkeit und Freygebigkeit.

Und wo in einigen Königen etwas gefehlet oder von denenselben geirret/
Dasselbe werde durch dieses Königes hohes Königliches Ambt wieder er-
setzet.

Er polire und ziere mit seinen zierlichen Tugenden ganz Pohlen.

Er treibe und vertreibe daraus alles unzierliche und ungeschickte/

Er erfülle glücklich dasjenige/ was seine Vor-Nahmen anzeigen/

Und wenn Er denen Pohlen ersetzet/ was ihnen ersetzt werden soll/ so er-
halte Er Sie in Friede.

Und vermehre nebst des Reichs Gränzen ihre Ehre und Herrlig-
keit.

Er mache aus Pohlen gleichsam einen irdischen Pol oder Him-
mel.

Und aus Sachsen des Himmels Mittel-Punct oder Aere/

Borauß der ganze Erd-Kreis seine Augen richte/

Welchen das Königl. und Churfürstl. Haus Sachsen regieret/

Und noch länger regieren möge/ als stehen und tauren wird

der unbewegliche Fels Tarpejus.

Dieser Fels hat wohl tausendmahl tausend Veränderungen gesehen/
Nicht allein des Regiments der Stadt Rom/ sondern auch der ganzen
Welt /

Und ist doch immer unbeweglich gestanden/ hat auch bis hieher getauert.

Also wolle auch stehen und trauren das Königreich Pohlen und
Sachsen :

Der

und

Der allerhöchste Gott aber wolle das Angesicht des Königes und Churfürsten sehen

Nicht anders/ als wie einen harten Fels wieder alle seine Feinde!
Er wolle sein Herz und Leib verwahren mit dreyfachen Erz und Eisen/
Er selbst aber/ in welchen niemahls kein Erz und Felsen Herz gewesen/

So ferner/ wie bisher / ein Brunnen süßer Wasser/

Und ein Baum an den Wasserbächen gepflanzt.

Welcher allezeit gute Früchte bringe und davon kein Blat abfalle!
Alles / was Er machet / werde von Gott von Himmel herab gesegnet!
Seine Feinde aber müssen wie Spreu von den Winden zerstreuet werden/
Und niemahls in die Versammlung und Rath derer Herren Pohlen kommen!

Sondern diese mit Ihrem Könige dem Sachsen bis Himmel an wachsen!
sen!



ts/
ns/

icit/

irret/
er er-

so ers

tig

m

hen/
nken

uert.
und

Der



REGIO-POLONICO-ELECTORALIS-SAXONIC CONSANGVINITAS DUPLEX!

Casimiri IV. Regis olim Polonorum ex Familia Jagellonia Filiaë Duce

Mater.	SOPHIA, nupta Friderico, Marchioni Brandenburg. Ansbach.	Mutter.	BARBARA, nupta Georgio, Duci Sax. Alberti Primogenito.
Filius.	ALBERTUS, Dux Prussiaë,	Tochter.	MAGDALENA, Uxor Joachimi II. El. Brandenburg.
Nepos.	ALBERTUS FRIDERICUS, Dux Ej. Pruss.	Enkel.	JOHANN GEORG. Brandenburg.
Proneptis.	MAGDALENA SYBYLLA, Conjux Joh. Georg. I. Elect. Sax.	Enkels Sohn.	CHRISTIANUS, March. Brandenburg. Culm. Enkels Enkele.
Abnepos.	JOHANN GEORG. II.	-----	
Atnepos.	JOHANN GEORG. III.	MAGDALENA SYBYLLA, Conjux Joh. Georg. II. Elect. Sax.	ERDMANN AUGUSTUS, Marchio Brandenburg.
Trinepos.	FRIDER. AUGUSTUS, Rex Polon. & El. Sax.	Enkels Enkels Kindere. JOH. GEORG. III. Elect. Sax.	CHRISTIANUS ERNEST, Marchio Brandenb.
		Enkels Enkels Enkele. FRIDERICUS AUGUSTUS, Rex Polon. & Elect. Saxon.	CHRISTIANA EBERHARDA, Conjux Regina Polon. & El. Sax.

Königliche Polnische und Chur = Sächsische
Doppelte Bluth = Verwandniß.

Des vormaligen Königes in Pohlen / Casimirs des IV. 2. Töchtere.

Ober-äl- ter-Mut- ter /	Sophia / vermählt an Friedrichen / Marggras- fen zu Brandenburg = An- spach.	Tritavia,	Barbara / verm. an Herzog Georgen / Hn. Albrechts I. Sohn.
Brosälter Bater /	Albrecht / Herzog in Preus- sen.	Atavia,	Magdalena / Gem. Churf- Joachims II. zu Bran- denb.
Bor-älter Bater /	Albrecht Friedrich / Her- zog in Preussen.	Abavus,	Johann Georg / Churf. zu Brandenb.
Melter Mutter /	Magdalene Sibylle / Gem. Churfürst Johann Georg des Ersten zu Sachsen.	Proavus,	Christian / Marggraff zu Brandenb. Bareuth.
Brosva- ter /	Joh. Georg der Aunder / Churf. zu Sachsen.	Enckels Enckele /	
Bater /	Joh. Georg der Dritte / Churfürst zu Sachsen.	Magdalene Sibyl- Erdmann Augu- le / Churf. Joh. stus / Marggraf Georg II. zu Sach- zu Brandenb. sen Gem.	
Mohn /	Friedrich August / König in Pohlen / und Churfürst zu Sachsen.	Enckels Enckels Kindere.	

Joh. Georg. III. Christian Ernst /
Churf. zu Sachsen. Marggr. zu Br.

Enckels Enckels Enckele.

Friedrich August / Christiana Eber-
König in Pohlen / hardina / Könis-
und Churfürst zu gin in Pohlen / u.
Sachsen. Churf. zu Sachs.

70 1078

Handwritten text in a historical script, possibly Latin or German, arranged in several lines.

Handwritten section header or title.

Handwritten text in a historical script, possibly Latin or German, arranged in several lines.

Handwritten text in a historical script, possibly Latin or German, arranged in several lines.

Handwritten section header or title.

Handwritten text in a historical script, possibly Latin or German, arranged in several lines.

Handwritten mark or signature at the bottom left.

Handwritten mark or signature at the bottom right.



ULB Halle

3

004 826 507





Vorunte
 Der Aller
 Und dessen Frau
 Frau
 Wie auch Dero
 Ferner / die Ehe-
 Diese sind alle Eh
 Von dessen ersten
 Herrn Georgen
 Und von der and
 then / vern
 Ist der Enckels
 Also ist
 Von Groß-
 In Königlichen
 Er hat ganz Eu
 Als Welschland/
 Und alle diese Kör
 Sein Baler
 Ungarn / D
 Hat Er mit seine

König/
 PHUS.
 ste Kaiserin/
 esia/
 von Spanien
 nsen Jacobs/
 Ersten Enckels
 en Eleonoren/
 stadt / Frau Geo
 arien Elisabe
 Kottorff/
 en / Herr Carl
 TUS.
 t sprossen /
 chtigsten Eltern
 chreiset und bes
 n / Dennemarck
 nd lernen keinen/
 utschland /
 enbürgen /
 rcken und dessen
 Ein

